

Änderung Art. 119 BV und Fortpflanzungsmedizingesetz (FMedG): Vielfalt statt Selektion – Aufruf zum breiten gesellschaftlichen Dialog

Bern, 31.03.2015



Parentela CH



FrauenAmbulatorium
Prakt. med. Theres Blöchlinger



Die 17 unterzeichnenden Organisationen lehnen die gezielte Selektion von Embryonen durch ein allgemeines Chromosomen-Screening im Reagenzglas ab. Wir stellen uns gegen die Legalisierung der «Auswahl des Besten».

Die Entwicklungen bei den genetischen Untersuchungen im Humanbereich nehmen eine zunehmende Dynamik auf. Immer früher, immer lückenloser sollen chromosomale Besonderheiten erkannt und auch aussortiert werden. Wir müssen uns die Frage stellen: soll das technisch Machbare die natürliche Grenze für das ethisch Vertretbare bilden?

Am 14. Juni muss das Schweizer Volk über die Verfassungsänderung betreffend Fortpflanzungsmedizin entscheiden. Wird die Verfassungsänderung vom Volk angenommen, tritt das Fortpflanzungsmedizingesetz in Kraft.

In der jetzigen Form lehnen die unterzeichnenden Organisationen das Gesetz ab, weil es der gezielten Selektion chromosomaler Eigenschaften keine Schranken setzt.

An eine solidarische Gesellschaft erheben wir den Anspruch, dass sie Rahmenbedingungen schafft, die der Verletzlichkeit und Vergänglichkeit von uns Menschen gerecht werden. Das steht auf dem Spiel, wenn Selektion immer häufiger zur Regel und der gesellschaftliche Druck zum «perfekten» Menschen immer grösser wird. Wir rufen daher zu einem breiten gesellschaftlichen Dialog auf.

Unsere Motivation entnehmen Sie dem beigelegten «Mission Statement».

Besten Dank für die Berücksichtigung unserer Position bei Ihrer Berichterstattung bereits im Voraus.

Kontaktpersonen

Christa Schönbächler

insieme Schweiz
Tel. 031 300 50 20
mobil 078 936 27 24

Pascale Steck

biorespect
(vormals Basler Appell
gegen Gentechnologie)
Tel. 061 692 01 01

Dr. theol. Ruth Baumann-Hölzle

Institut Dialog Ethik
Tel. 044 252 42 01

